Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

conducteur principal au service municipal des travaux de Paris, en retraite. Paris. E. Bernard & Cie., Imprimeurs-Editeurs. 1898. Prix 20 Frs.

Die Verarbeitung der Metalle und des Holzes. Von *Egbert von Hoyer*, ord. Professor der mech. Technologie an der kgl. bayer. techn. Hochschule zu München. Dritte neubearbeitete Auflage. Mit 421 Textfiguren. Wiesbaden. C. W. Kreidels Verlag. 1897. Preis 12 M.

Nekrologie.

† **J. L. Pearson.** Am 11. v. M. ist der Architekt *John L. Pearson*, Mitglied der englischen Akademie und Besitzer der Goldnen Medaille der Pariser Weltausstellung von 1878, wohl der bedeutendste englische Gotiker seiner Zeit, im Alter von 81 Jahren zu London gestorben. Der um die Wiederbelebung der mittelalterlichen Bauweise in England hochverdiente Baukünstler hat eine Reihe kirchlicher Bauwerke ersten Ranges geschaffen u. a.: Holy Trinity in Westminster, St. Peters in Vauxhall, London, St. Augustins in Kilburn und die Kathedrale in Truro. Neben seinen zahlreichen Neubauten, auch solchen im Gebiete der Profanarchitektur haben Wiederherstellungsarbeiten an vielen englischen Kathedralen einen grossen Teil seines Lebenswerkes ausgefüllt. Streng im Geiste mittelalterlicher Empfindungsweise und ohne moderne Weiterbildungen wiederherstellend, ist dieser Seite seiner Thätigkeit vielfach scharfer Widerspruch von Fachgenossen und Kunstliebhabern zu teil geworden.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

III. Sitzung im Winterhalbjahr 1897/98.

Mittwoch den 8. Dezember, abends 8 Uhr im Hôtel Central.

Vorsitzender: Herr Ingenieur H. Peter. Anwesend 55 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident begrüsst die anwesenden Gäste, unter welchen sich mehrere Beamte des städtischen Gesundheitswesens, sowie Interessenten aus den Gemeinden Baden, Altstetten und Schwamendingen befinden. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erstattet Ingenieur P. Lincke als Quästor Bericht über Ergebnis der Rechnung pro 1896/97. Einnahmen: 1052.65 Fr.; Ausgaben: 536.65 Fr.; Stand des Baufonds 5432.15 Fr.; Betrag des Inventars 2000 Fr. — Namens der Rechnungs-Revisoren beantragt Ingenieur H. Paur Abnahme der als richtig befundenen Rechnung unter Verdankung an den Rechnungssteller. Dies wird beschlossen. Der Jahresbeitrag wird gemäss dem Antrage des Vorstandes auf 3.50 Fr. wie bisher festgesetzt.

Hierauf folgt der nachstehend wiedergegebene Vortrag des Herrn Stadtingenieurs Streng über «*Grundsätze der modernen Kanalisation*», mit Vorweisung bezüglicher Pläne, Akten und Photographien. Die interessanten Mitteilungen werden vom Präsidenten verdankt. An der Diskussion beteiligen sich die Herren Architekt Alex. Koch, Ingenieur Peter, Ingenieur P. Lincke, sowie der Vortragende, von denen der erstere die städtischen Normalien für Abtrittanlagen einer eingehenden Kritik unterzieht. *A. W.*

Grundsätze der modernen Kanalisation.

Die Notwendigkeit einer rationellen Kanalisation in volkreichen Städten, namentlich im Hinblick auf die sanitarischen Verhältnisse, ist seit etwa 50 Jahren eingesehen worden, wenn gleich diese Notwendigkeit dem grossen Publikum nicht ohne weiters einleuchtet und die daherigen Arbeiten sich nicht seiner besonderen Gunst erfreuen. Zur Aufklärung dieser Frage und zur Aufstellung der dabei zu befolgenden Principien hat u. a. die Schrift von Dr. A. Bürkli aus dem Jahr 1866 in erheblichem Masse beigetragen und ist auch im Ausland gewürdigt worden. — Es werden vom Vortragenden die Pläne der Städte Frankfurt, Mannheim, Hanau, Hamburg, Warschau vorgewiesen, in welchen die Kanalisationsnetze eingezeichnet sind; ebenso ist das Netz von Zürich mit seiner weitern Umgebung vorgeführt. Die Grundsätze der Kanalisation sind seit 50 Jahren dieselben geblieben; von bestimmten Systemen sollte man eigentlich nicht sprechen, da die lokalen Verhältnisse vor allem massgebend sind. Hauptzweck jeder Kanalisation soll sein, das Regen- und Schmutzwasser in möglichst kurzer Zeit abzuführen, und die ungesunden Gerüche aus den Häusern zu beseitigen, wobei die Rücksicht auf landwirtschaftliche Verwertung nicht mehr massgebend sein soll.

Der Vortragende verbreitet sich nun eingehend über die Profilformen der Kanäle (Kreisform, Eiform, Glockenform u. s. w.), dann über die Berechnung ihrer Dimensionen nach Massgabe der grössten zu erwartenden Wassermenge und nach den Formeln von Lindley auf Grund der Untersuchungen von Darcy und Bazin. Für die stärksten möglicherweise vorkommenden Regenfälle (Wolkenbrüche wie 1878 in Zürich) sind in der Regel alle Kanalisationen zu klein und muss für den Abfluss nicht nur durch besondere Regenauslässe gesorgt werden, sondern es muss auch der Weg genau bekannt sein, den die überschüssigen Wassermassen nehmen werden. — Sehr wichtig sind die für eine Kanalisation anzustellenden Vorarbeiten: genaue Aufnahme und Nivellements des Terrains, Studium der geologischen Verhältnisse und des Verlaufs des Grundwassers. Das Projekt darf nicht nur die eigentliche Stadt innerhalb ihrer politischen oder administrativen Grenzen ins Auge fassen, sondern muss oft sehr weit darüber hinausreichen und jedenfalls vorsehen, dass sich die Nachbargemeinden später an die Kanalisation anschliessen können. — Was das den Kanälen zu gebende Gefäll anbetrifft, so ist diese Frage bei Anwendung eines guten Spülsystems nicht mehr so wichtig; man kann auch mit ganz geringen Gefällen auskommen. Für selbstreinigende Kanäle von ganz kleinem Durchmesser sind Gefälle erforderlich: ohne Spühlung von 1 : 30 mit Spühlung von 1 : 70 im Minimum. Unbedingt nötig ist eine gute Ventilation, ohne welche sich keine rationelle Kanalisation durchführen lässt.

Es werden nun noch verschiedene Details gegeben und Vorweisungen gemacht über Specialbauten, wie Einmündungen, Dücker, Notauslässe, Entfernung des Grundwassers mittelst tiefliegender Kanalisation, das Material der Kanäle und dessen Prüfungsweise, die bei der Ausführung zu beobachtenden Massregeln, die Hausentwässerung und den Betrieb, wobei auf die Notwendigkeit einer häufigen Spülung der Kanäle hingewiesen wird, auch dann, wenn keine Fäkalien den Kanälen zugeführt werden. Zum Schluss giebt der Redner der Hoffnung Ausdruck, dass die Streitpunkte, die mit Bezug auf einzelne die Kanalisation berührende Fragen noch bestehen mögen, bald verschwinden werden, und dass es auch für Zürich gelingen werde, die in so vorzüglicher Weise ausgedachte und begonnene Kanalisation zu einem glücklichen Ende zu führen.

Schluss der Sitzung 11½ Uhr. *S. P.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

On demande pour le Nord de la France *un jeune ingénieur* bien au courant de la construction mécanique et parlant les deux langues. (1115)

Gesucht ein *Techniker* als Mitarbeiter zur Einführung eines neuen Baumwolldruckverfahrens. (1118)

Gesucht ein *Maschineningenieur* mit Werkstattpraxis zum Bau von Zerkleinerungsmaschinen und Pressen. (1119)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
4. Jan.	Gemeindebauamt	St. Gallen, Rathaus, Zimmer Nr. 35	Erd-, Maurer- und Chaussierungs-Arbeiten für Verlängerung der Notkerstrasse durch den Wiedacker bis zur Poststrasse in der Gemeinde Tablat.
5. »	Anstaltsdirektion	Schiers (Graubünden)	Glaser- und Schreinerarbeiten zum Neubau der Erziehungsanstalt Schiers.
8. »	Kantonsingenieur	St. Gallen	Herstellung einer Pfahlreihe von etwa 100 Pfählen beim Kurplatz in Rorschach.
10. »	Bezirksingenieur Darms	Ilanz (Graubünden)	Herstellung des Vorbaus und Ausbesserung der Glennerwuhren in Peiden-Bad.
15. »	Wirtschaft Leuenberger	Schüpfen (Bern)	Bau einer neuen Strasse von Schüpfen nach Maikirch. Länge 4760 *m*, Kostenvoranschlag 59 000 Fr.
15. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, Obmannamt 3. Stock	Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Spenglerarbeiten, sowie die Lieferung von eisernen Trägern für die Erweiterung der Frauenklinik in Zürich.
15. »	Fr. Wehrli, Architekt	Zürich, Münstergasse 1	Zimmermanns-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten und die Lieferung der Dachziegel für das Schulhaus an der Hofackerstrasse, sowie die Ausführung der eisernen Dachbinder für die Turnhalle in Zürich.